

CCC-Integrativ

Komplementäre Medizin und Pflege in der Onkologie

Um die Versorgung von Patient*innen mit Krebserkrankungen zu verbessern, wurde an den den Comprehensive Cancer Centers (CCC) in Baden-Württemberg ein sektorenübergreifendes, interprofessionelles Programm zur evidenzbasierten Beratung der Betroffenen im Bereich Komplementäre Medizin und Pflege implementiert.

Komplementäre Medizin und Pflege (KMP) wird von Krebspatient*innen in großem Umfang in Anspruch genommen. Studien zufolge geben bis zu 40 % aller Krebspatient*innen und bis zu 80 % der Überlebenden von Brustkrebs an, KMP-Ansätze zu nutzen [1]. KMP umfasst ein breites Spektrum von Maßnahmen, darunter Ernährungsansätze (z. B. spezielle Diäten), psychologische Techniken (z. B. Achtsamkeit) und körperliche Methoden (z. B. Yoga, Tai Ji, Akupunktur, Aromatherapie und äußere Anwendungen). Es gibt immer mehr Belege dafür, dass KMP-Ansätze helfen können, Krebssymptome zu bewältigen und Behandlungsnebenwirkungen zu mildern [2, 3]. Gleichzeitig birgt KMP auch Risiken, etwa durch Interaktionen von Phytotherapeutika mit Chemotherapie. Ein evidenzbasierter Ansatz ist für die Patientensicherheit daher essenziell, was zunehmend auch in Leitlinien thematisiert wird [4].

Viele KMP-Ansätze haben neben ihrer therapeutischen Wirkung auch das Potenzial, Krebspatient*innen zu aktivieren und zu befähigen, ihr Selbstmanagement und ihr Wohlbefinden besser zu steuern [5, 6]. Studien belegen, dass eine höhere Patientenaktivierung zu besseren Ergebnissen bei Krebspatient*innen führt, da aktivere Patient*innen stärker in Entscheidungen eingebunden sind, einen gesünderen Lebensstil haben und besser mit Nebenwirkungen umgehen können [7, 8]. Dies erhöht wiederum die Therapietreue und reduziert Krankenhausaufenthalte, was letztlich auch die Gesundheitskosten senkt [9]. Patientenaktivierung ist somit zentraler Bestand-

teil einer effektiven, patientenzentrierten Krebsversorgung.

Leitidee des CCC-Integrativ Projekt

Im Rahmen des durch den G-BA Innovationsfond geförderten CCC-Integrativ Projekts wurde ein interprofessionell angelegtes, evidenzbasiertes Beratungsprogramm für Patient*innen mit Beratungsbedarf im Bereich KMP an den vier Comprehensive Cancer Centers (CCC) Baden-Württemberg implementiert (Projektzeit: 9/2019–3/2023). CCC-Integrativ umfasst eine komplexe Intervention, die aus Elementen auf Patient*innen-, Provider- und Systemebene besteht, die im Rahmen eines mehrstufigen Evaluationsdesigns entwickelt und bewertet wurde, wobei eine konfirmatorische Evaluation auf Patientenebene erfolgte (**Abb. 1**) [10].

Neue Versorgungsform

Das Kernelement auf Patientenebene besteht aus einem interprofessionellen, evidenzbasierten Beratungsangebot zu KMP für onkologische Patient*innen. Die Beratung folgt dabei einem evidenzbasierten Ansatz, integriert Patientenpräferenzen und individuelle ärztliche oder pflegerische Expertise und schließt bei Bedarf Schulung und Anleitung von Patient*innen mit ein. Hierbei erhalten die Ratsuchenden innerhalb von drei Monaten mindestens drei Beratungen (davon mindestens eine Beratung in Präsenz und interprofessionell) zu evidenzbasierten pflegerischen und/oder ärztlichen Maßnahmen. Bei Bedarf werden konkrete Anleitungen sowie qualitätsgesicherte, evidenzbasierte Informati-

NATUM

Kooperierende wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft für Naturheilkunde, Komplementärmedizin, Akupunktur und Umweltmedizin der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e. V.

www.natum.de
Informationen und Kongressankündigungen

Geschäftsstelle:
Karl Heinz Uthof
Weinbergstraße 10
34117 Kassel

Tel.: 0561 5104-8144
E-Mail: info@natum.de

Die Veröffentlichung der Beiträge dieser Rubrik erfolgt in Verantwortung der NATUM.

onsmaterialien, Infozepte genannt, zu KMP ausgegeben. Die Beratungsteams wurden vor Beginn der Intervention in einem eigens entwickelten Blended-Learning-Schulungsprogramm (Wissensvermittlung und Kommunikationsschulung) mit unterschiedlichen Formaten und Inhalten zu KMP geschult. Für häufige Beratungsanlässe und komplementärmedizinische und -pflegerische Maßnahmen wurden in der Vorbereitungsphase Themenleitfäden (im Sinne von Standard Operating Procedures, SOPs) entwickelt. Außerdem wurden innerhalb der Schulungen standardisierte Vorgehensweisen bezüglich Recherche und Kommunikation vermittelt [10].

Evaluation

Im Rahmen einer hybriden Implementierungsstudie mit kontrolliertem Design wurde als primärer Endpunkt die Patientenaktivierung gemessen mit dem Fragebogen PAM-13 zu Beginn und nach der Intervention im Vergleich zwischen der Kontrollgruppe (CO, Routineversorgung) und der Interventionsgruppe (IG) erhoben. Insgesamt nahmen 1.128 onkologische Patient*innen (CO = 443, IG = 685) mit verschiedenen Tumorarten und Krebsstadien an der Studie teil. Der durchschnittliche Ausgangswert des PAM-13 betrug 69,74 (SD = 14,24), nach der Intervention zeigte sich ein signifikanter Unterschied zwischen den Gruppen mit einer bereinigten Differenz von 2,22 Punkten. Alter, Geschlecht, Tumorart, Krankheitsstadium oder Studienort beeinflussten die Werte nach der Behandlung nicht signifikant [11].

Status Quo und Ausblick

Das Beratungsangebot wird inzwischen im Rahmen eines Selektivvertrags nach § 140a SGB V mit der AOK BaWü an den beteiligten CCCs weitergeführt. In Tübingen steht das Angebot von KMP-Beratungen nun auch über eine Hochschulambulanz zur Verfügung. Der nächste Schritt ist die Ausweitung des Beratungsangebotes auf weitere Krankenkassen, um es mehr Versicherten zugänglich zu machen. Gespräche zur Ausdehnung des Beratungsangebotes über Baden-Württemberg hinaus werden ebenfalls derzeit geführt. Das interprofessionell ausgerichtete KMP-Online-

Schulungsprogramm wird über eine Projektförderung weiterentwickelt und verstetigt.

Den Zielen des Nationalen Krebsplans entsprechend (Handlungsfeld 4) sollen der niedrigschwellige Zugang zu qualitätsgesicherten Informations- und Hilfsangeboten (Ziele 11a und 11b), die kommunikativen Kompetenzen der Behandlungsteams (Ziel 12a) und die Kompetenz der Patient*innen (Ziel 12b) gestärkt werden [12]. Genau diese Ziele stehen im Fokus des CCC-Integrativ Beratungsprogramms, das durch Wissensvermittlung zu KMP die Selbstwirksamkeit sowie die Gesundheits- und Entscheidungskompetenz der Patient*innen fördern und sie dadurch „empowern“ möchte.

Weiterführende Informationen sind hier zu finden: <https://www.medizin.uni-tuebingen.de/de/ccc-integrativ>

Projektpartner/Konsortium

Institut für Allgemeinmedizin und Interprofessionelle Versorgung Universitätsklinikum Tübingen (UKT); Abteilung Pflegewissenschaft UKT; Institut für Klinische Epidemiologie und angewandte Biometrie UKT; CCC Tübingen-Stuttgart; CCC Freiburg; CCC Ulm; Nationales Centrum für Tumorerkrankungen Heidelberg; aQua-Institut für angewandte Qualitätsförderung; Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung, Universitätsklinikum Heidelberg; Kompetenznetz Komplementärmedizin KON; AOK Baden-Württemberg

Literatur und Abbildung



als Zusatzmaterial unter <https://doi.org/10.1007/s15013-024-5942-6> in der Online-Version dieses Beitrags



Dr. med. Jan Valentini
Institut für
Allgemeinmedizin und
Interprofessionelle
Versorgung
Tübingen
jan.valentini@med.uni-tuebingen.de

Daniela Fröhlich
Prof. Dr. med. Stefanie Joos
Prof. Dr. Cornelia Mahler
Universitätsklinikum Tübingen

Ganzheitliche Gynäkologische Onkologie

Modul A (Mammakarzinom)

Termin: 11. Januar 2025 (online)

Information/Anmeldung:

www.natum-veranstaltungen.de

Warnemünder Tage für Komplementärmedizin 2025

Termin: 4.–5. April 2025

Ort: Technologiepark Warnemünde

Information/Anmeldung:

www.natum-veranstaltungen.de

Natum-Akademie-E-Learning

Fortbildung zu jeder Zeit an jedem Ort

Weitere Informationen:

www.natum-veranstaltungen.de/e-learning

In all diesen Kursen werden Punkte für das Zertifikat „Ganzheitliche Frauenheilkunde“ vergeben. In den Modul-Kursen und beim NATUM-Tag werden zusätzlich CME-Punkte vergeben.

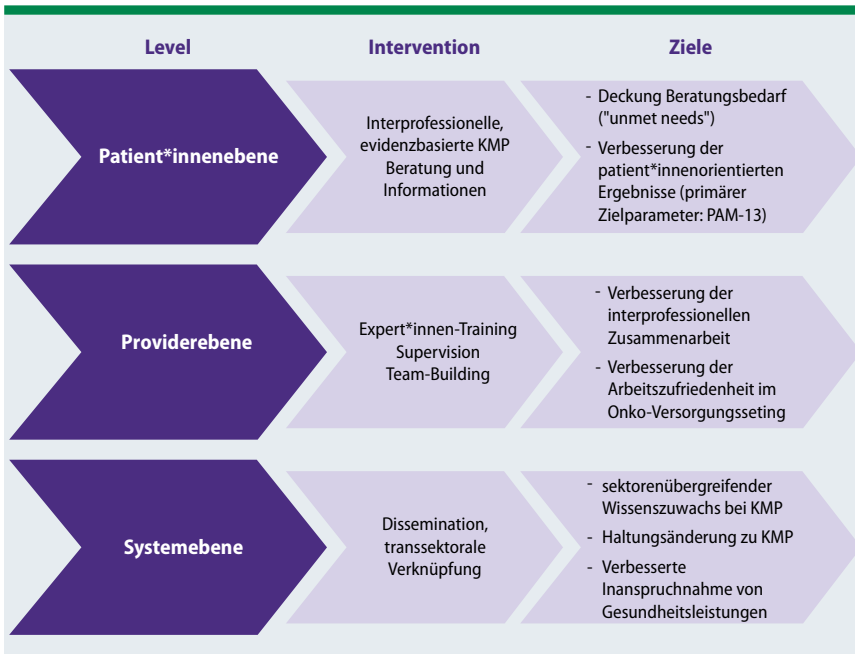


Abb. 1: Wirkmodell CCC-Integrativ; KMP = Komplementäre Medizin und Pflege; PAM = „patient activation measure“; nach [13]